



lokale Presse

Unfallbilanz Polizeiinspektion Prüm 2012

Allgemeines:

Unser Dienstbezirk umfasst die Verbandsgemeinden Arzfeld, Prüm, Obere Kyll und die A 60 zwischen Anschlussstelle Waxweiler und Grenzübergang Steinebrück.

Unser Bezirk grenzt zudem an Luxemburg, Belgien und NRW und liegt nahe der niederländischen Grenze. Mit der A 60 und B 51 verlaufen, neben der B 265, B 410 und B 421, stark frequentierte Verkehrsadern mit bedeutendem Anteil an Durchreisenden durch den Dienstbereich.

Gesamtentwicklung, leicht zunehmend:

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 1403 Unfälle. Das sind 19 mehr als im Vorjahr.

	VU	VUT	VUSV	VU LV
2012	1403	3	46	91
2011	1384	4	55	119

Unfälle mit Getöteten und Verletzten, rückläufig:

In drei Unfällen mit Getöteten wurden vier Personen tödlich verletzt, 2011 wurden in vier Unfällen ebenfalls vier Personen getötet.

Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten fiel von 55 in 2011 auf 46 in 2012 und damit einhergehend die Zahl der schwerverletzten Personen von 74 auf 56.

Unfallereignisse, in welchen es Leichtverletzte gab, sind von 119 auf 91 gefallen. Es wurden 134 Verkehrsteilnehmer leicht verletzt, im Vorjahr waren es 172.

Betrachtet man die Gesamtzahl der Menschen, die körperlich zu Schaden kamen, waren es 2011 noch 248 Personenschäden, also 54 Geschädigte mehr als 2012 mit 194 Personenschäden.

Aufteilung der Unfallörtlichkeiten

VU zus.	innerorts	außerorts/Autobahn
1403	460	862 / 81

460 der registrierten Unfälle ereigneten sich im Bereich einer geschlossenen Ortschaft, außerhalb geschlossener Ortschaft inklusive Autobahn waren es 943. Alle drei Unfälle mit tödlichen Folgen ereigneten sich außerorts auf der L 23, B 410 und der A 60. Ebenso geschahen 31 VU mit Schwerverletzten und 58 Unfälle mit Leichtverletzten außerhalb geschlossener Ortschaften. Bei den Unfällen innerhalb geschlossener Ortschaft kam es in 15 Fällen zu Schwerverletzten und in 23 Fällen zu Leichtverletzten.

Autobahn und Bundesstraßen:

Hier wird betrachtet, wie die Unfallzahlen sich auf unsere Hauptverkehrswege, also A 60, B 51, B 410, B 265, und B 421, verteilen.

A 60:

Anschlussstelle Waxweiler bis zum ehemaliger Grenzübergang Steinebrück: 81 Unfälle zusammen, davon ein Unfall mit Getöteten, drei Unfälle mit Leichtverletzten, 77 Unfälle ohne Verletzte.

B 51:

Gemarkung Stadtkyll bis zur A 60, Anschlussstelle Prüm: 94 Unfälle zusammen, davon fünf Unfälle mit Schwerverletzten, vier Unfälle mit Leichtverletzten und 85 Unfälle ohne Verletzte.

B 410:

Gemarkung Büdesheim bis Grenze Dasburg: 174 Unfälle zusammen, davon ein Unfall mit getöteter Person, acht Unfälle mit Schwerverletzten, 24 Unfälle mit Leichtverletzten und 141 Unfälle ohne Verletzte.

B 265: Gemarkung Roth/Prüm über Prüm bis Anschlussstelle B 410, Gemarkung Rommersheim:

49 Unfälle zusammen, davon ein Unfall mit Schwerverletzten, vier Unfälle mit Leichtverletzten, 44 Unfälle ohne Verletzte.

B 421:

Gemarkung Birgel bis Gemarkung Scheid: 38 Schadensereignisse wurden hier bekannt, vier davon mit Schwer-, fünf mit Leichtverletzten und 29 ohne Verletzte. Nicht enthalten sind Unfallereignisse auf dem nordrheinwestfälischen Fahrbahnabschnitten.

Besondere Verkehrsteilnehmer

Junge Fahrer, rückgängig

Im Zuständigkeitsbereich der PI Prüm, aber auch landesweit, stellt die Altersgruppe von 18 – 24 Jahren etwa 8,1 % der Bevölkerung.

Die jungen Fahrer/innen waren 2012 an 254 Unfällen (somit an 18,1 %) beteiligt. Damit liegt der Wert, welcher langfristig betrachtet langsam fällt, erstmals deutlich unter 20 Prozent. Es ist zu hoffen, dass dieser Trend sich fortsetzt.

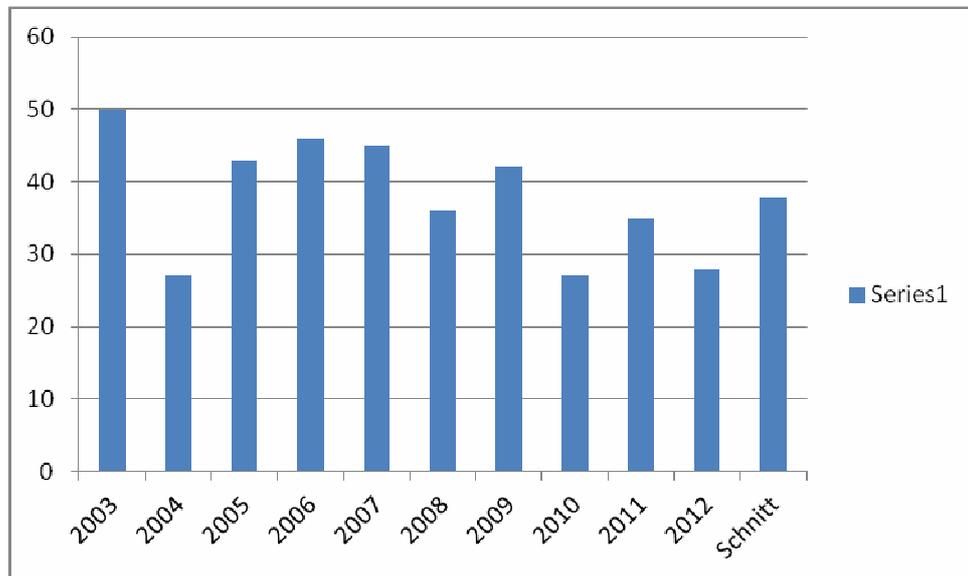
Dennoch sind die jungen Fahrer/innen nach wie vor die auffälligste Verkehrsteilnehmergruppe und überproportional häufig am Unfallgeschehen beteiligt. Betrachtet man die Anzahl der verunglückten Personen, so erhöht sich der Proporzanteil. Von insgesamt 194 Verunglückten 50 auf diese Altersgruppe (25,77 %). Unter den vier Getöteten war eine Person ebenfalls in der Altersgruppe.

Die Zahl der Verkehrsunfälle von 17-jährigen, welche durch einen erfahrenen Führerscheininhaber begleitet fahren durften, war mit einem Anteil von zwei Ereignissen erfreulich niedrig. Dieser positive Trend wird auf Landesebene bestätigt. Da weiterhin viele Jugendliche von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, kann man zweifelsohne feststellen, dass diese Art des Fahrens relativ sicher ist.

Unfälle mit Verletzten motorisierten Zweirädern, abnehmend

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten motorisierten Zweiradfahrern hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum von 35 auf 28 verringert und liegt auch unter dem zehnjährigen Schnitt.

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Schnitt
50	27	43	46	45	36	42	27	35	28	37,9



Dennoch sind von den 140 Unfällen mit Personenschäden 28, also 20 %, und somit jeder fünfte, im Zusammenhang mit der Nutzung eines motorisierten Zweirades entstanden.

Zur Altersverteilung ist anzumerken, dass bei 14 von 28 Fällen Fahrer im Alter von 45 bis 60 Jahren beteiligt waren. Ob das Phänomen des „Wieder- oder Späteinsteigers“ dabei Einfluss hat, kann aufgrund der vorliegenden Fakten nicht verbindlich belegt werden, ist aber nicht auszuschließen.

Kinderunfälle, zunehmend

Unfälle mit getöteten Kindern waren 2012, wie im Vorjahr, nicht zu beklagen. In 12 Unfällen (Vorjahr 7) wurden 3 Kinder schwer und 9 leicht verletzt.

Vier Kinder waren Fußgänger, ein Kind war Radfahrer und sieben der Verletzten waren Insassen eines Kraftfahrzeuges. Auf Landesebene wird diese Beteiligungsquote von knapp 1 % annähernd bestätigt.

Da sowohl landesweit wie auf dem hiesigen Dienstgebiet die größte Anzahl der Kinder als Insassen eines Fahrzeuges verunglücken, weisen wir nach wie vor auf die Bedeutung der richtigen Kindersicherung hin.

Insbesondere wird gebeten, auch auf kurzen Strecken dafür Sorge zu tragen, dass mitfahrende Kinder ordnungsgemäß mit Rückhalteeinrichtungen gesichert werden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass einige schwere Unfallereignisse des letzten Jahres für die Kinder deswegen glimpflich verliefen, weil sie ordentlich gesichert waren.

LKW - Unfälle, abnehmend

Hier sind 178 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, eine Abnahme von um 10 Unfällen gegenüber dem Vorjahr. Kein Unfall ereignete sich mit einem Gefahrguttransporter.

Der räumliche Schwerpunkt liegt mit 110 Ereignissen außerhalb geschlossener und auf der Autobahn, was auch den verkehrsgeographischen Gegebenheiten des Dienstbezirks geschuldet sein dürfte.

Bedingt durch die Transitlage findet Lkw-Verkehr „rund um die Uhr“ statt, was sich auch in den Unfallzeiten niederschlägt (144 VU im Zeitraum zw. 06.00 und 21.00 Uhr).

Bei den Lkw-VU endeten vier mit Schwer- und sieben mit Leichtverletzten.

Senioren (ab 65 Jahre) im Straßenverkehr, zunehmend

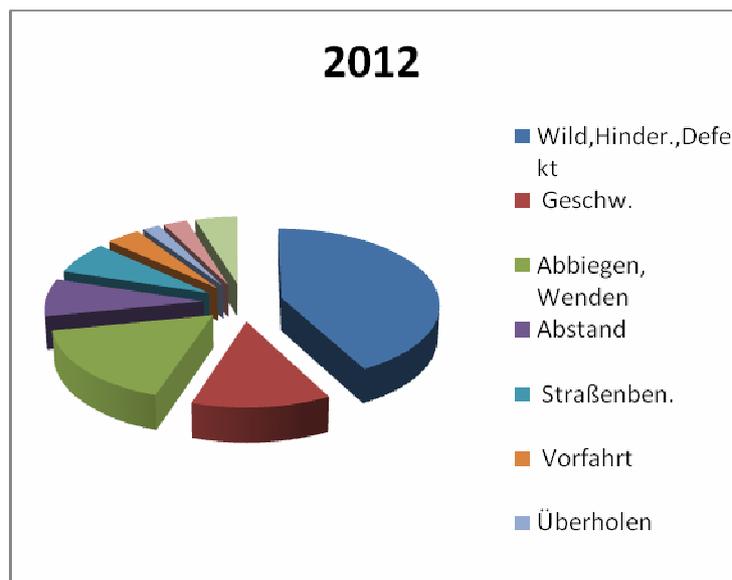
Sie stellen derzeit insgesamt 22,19 % der örtlichen Bevölkerung und waren 2012 an 142 Verkehrsunfällen beteiligt, was einer Quote von 10,12 % entspricht. Es waren 11 Fälle mehr als im Vorjahr. 28 der Unfallereignisse endeten mit Personenschäden, eine Person wurde dabei getötet, in 12 Fällen wurden Menschen schwer und in weiteren 15 leicht verletzt.

Betrachtet man für das Jahr 2012 die Altersgruppe ab 75 Jahren separat, so waren diese an 54 der genannten Unfälle beteiligt - gegenüber 46 des Vorjahres).

Damit sind die Senioren weiterhin in Relation zu ihrer Anzahl in der örtlichen Unfallbilanz unauffällig.

Unfallursachen:

	Wild,Hinder.,Defekt	Geschw.	Abbiegen, Wenden	Abstand	Straßenben.	Vorfahrt	Überholen	V.- tüchtigkeit	übriges
2012	592	181	235	112	97	54	27	38	67



Sonstige Ursachen weiterhin zunehmend

„Sonstige Ursache“ bedeutet, dass der Unfall auf ein Hindernis, Tier oder einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Im Jahr 2012 wurde 592 sonstigen Unfallursachen registriert, 5,9 % mehr als 2011. Obwohl bereits im Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war, hält dieser Trend weiterhin an. 571 „sonstige Ursachen“ waren Unfälle mit einem Wild. Es wird daher darauf hingewiesen, dass in der Eifel entlang der üblichen

Routen entlang von Wald- und Feldflächen grundsätzlich mit Wild zu rechnen ist.

Geschwindigkeit: rückläufig (-18,75%)

Weiterhin fallend sind die Geschwindigkeitsunfälle, von 223 Vorfällen in 2011 auf 181 in 2012.

Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Ausfahren aus Grundstücken, zunehmend (+9,3%)

Diese Fahrfehler nahmen von 215 (2011) und auf 235 (2012) zu.

Abstand: rückläufig(-8,94%)

Mangelnder Sicherheitsabstand führte 2012 in 112 Fällen zu einem Unfall, 2011 waren es noch 123.

Straßenbenutzung: zunehmend(+31,08%)

Die fehlerhafte Benutzung der Straße, (insbesondere Missachten des Rechtsfahrgebotes) nahm von 74 (2011) auf 97 (2012) zu. Gerade unsere kurvigen und unübersichtlichen Strecken erfordern eine angepasste Fahrweise und strenge Beachtung des Rechtsfahrgebotes.

Vorfahrt: stagnierend

Die Vorfahrtfälle stagnieren bei 54 im Jahr 2012 zu 55 Fällen des Jahres 2011.

Verkehrstüchtigkeit: zunehmend.

Darunter versteht man insbesondere, ob der Fahrer unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen, Medikamenten oder übermüdet fuhr und dies für das Unfallereignis ursächlich war.

Während im Vorjahr 32 dieser Fälle registriert wurden waren es 2012 38 Ereignisse, also eine Zunahme um 6 Fälle.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (sog. „Unfallflucht“) *zunehmend*

198 Unfallbeteiligte verließen 2012 unerlaubt die Unfallstelle. 97 dieser Fälle sind bereits aufgeklärt. 2011 waren es 8 Fälle weniger.

In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass jeder ermittelte Unfallflüchtige, unabhängig davon, ob er zum Unfallzeitpunkt fahrtüchtig war, mit strafrechtlicher Verfolgung und dem Entzug der Fahrerlaubnis rechnen muss!

Überwachungs- und Erziehungsmaßnahmen:

Insgesamt dürfte die langjährigen konsequenten Bemühungen der Kindertagesstätten und Schulen, gemeinsam mit der polizeilichen Prävention, sowie zielgerichtete polizeiliche Verkehrsüberwachungsmaßnahmen zu Erfolgen geführt haben.

Die Polizei Prüm hat sich daher wie im vergangenen Jahr das Ziel gesetzt, durch konsequente und zielgerichtete Kontrollen positiv auf die Fahrweise der Fahrzeugführer einzuwirken. Auch im Jahr 2013 werden daher zahlreiche Kontrollen durchgeführt.

Zudem setzt sie weiterhin ihre Bemühungen für betroffene Risiko - bzw. Altersgruppen durch diverse Vorbeugungsmaßnahmen fort, insbesondere mittels unfall- und kriminalpräventiven Unterricht im Zusammenwirken mit allen Schulen und Kindergärten des Dienstbezirkes.

Auffälligkeiten

Die Unfallkommission, bestehend aus Mitarbeitern aller Behörden mit Bezug zum Straßenverkehr, kommt zusammen, soweit besondere Unfalllagen dies erfordern oder wenn sogenannte Verkehrsschauen anstehen. Jährlich berät sie über Unfallanhäufungen und besondere Auffälligkeiten einzelner Fahrbahnabschnitte um Gegenmaßnahmen zu erörtern.

Für weitergehende Fragen stehen der Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Prüm, Herr PHK Richard Zeimetz, Tel. 06551-94233 und ich zur Verfügung.

Im Auftrag:

Christoph Cremer
Erster Polizeihauptkommissar
Leiter der Polizeiinspektion Prüm